

DIE ANFÄNGE

IM Spätmittelalter begann die Stadt Chur, die ersten Schriftstücke selbst aufzusetzen und erhielt Urkunden von Bischöfen und Kaisern. Diese wichtigen Dokumente mussten sorgfältig aufbewahrt werden: Das sind die Anfänge des Stadtarchivs. Der Stadtschreiber – erstmals 1410 erwähnt – betreute die Unterlagen und erfüllte damit die Aufgaben eines Stadtarchivars. Die Dokumente wurden im Rathaus vermutlich in Truhen gelagert.

Es war ein schwerer Schlag für Chur, als 1464 mit der halben Stadt auch das Rathaus und damit die wertvollen Dokumente vernichtet wurden. Die Verluste waren groß, doch konnten die wichtigen Privilegien vom Kaiser wiedererlangt werden. Bei der Erneuerung der verbrannten Urkunden wurden die Rechte der Stadt erweitert, eine Selbstverwaltung durch Zünfte eingeführt und Chur vom Bischof unabhängig. Seit 1464 blieb das Rathaus weitgehend von Bränden verschont. So blickt das Stadtarchiv vor Ort auf eine ununterbrochene Geschichte von über 550 Jahren zurück.

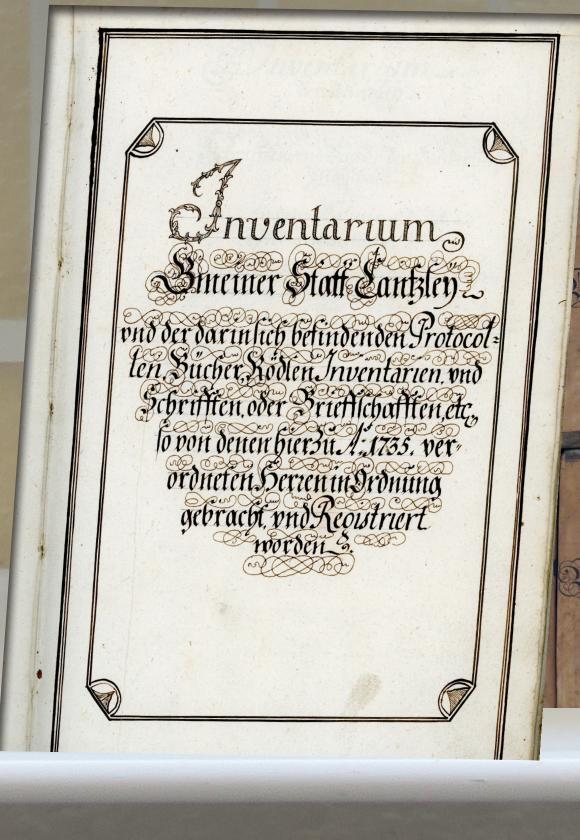
Beim Stadtbrand von 1464 wurde das alte Archiv von Chur zerstört. Seit dieser Zeit blieb das Stadtarchiv im Rathaus von verheerenden Katastrophen verschont.

Kolorierte Federzeichnung 1576 aus der Wickiana, Zentralbibliothek Zürich, Ms F 25, f. 271r.



Eines der ersten Dokumente des neuen Stadtarchivs war die Urkunde von 1464, indem der Kaiser die Zunftgründung erlaubte. Dieses Privileg wird seit über 550 Jahren im Stadtarchiv aufbewahrt.









DER AUSBAU (19. JH.)

Das Aktenmaterial wuchs im Laufe der Zeit zu einer unübersehbaren Menge an, sodass auch wichtige Informationen nicht aufzufinden waren. Vier Jahre nach Abschaffung der Zunftverfassung wurde 1844 ein Registrator eingestellt, der sich um die Unterlagen kümmern sollte. Dies war ein Zeichen der Modernisierung der Verwaltung in dieser Zeit.

DER REGISTRATOR HATTE ABER KEINE ZEIT, SICH MIT DEN ÄLTEREN AKTEN ZU BESCHÄFTIGEN. DAHER SOLLTE DIESE SEIT 1868 AUSHILFSWEISE DER EHEMALIGE PFARRER CHRISTIAN IMMANUEL KIND (1818–1884) SORTIEREN. ZUGLEICH WURDEN DIE ARCHIVRÄUMLICHKEITEN ERWEITERT. UM DIE ORDNUNGSARBEITEN FORTZUFÜHREN, ERHIELT KIND 1871 EINE FESTE REGISTRATOREN- UND ARCHIVARENSTELLE. AUFGRUND DER SCHLECHTEN BEHANDLUNG UND MANGELNDEN WERTSCHÄTZUNG DURCH DEN STADTRAT, WECHSELTE ER SCHON 1873 ALS REGISTRATOR UND ARCHIVAR ZUM KANTON. SEIN NACHFOLGER BEI DER STADT WIRKTE WIEDER ALS EINFACHER REGISTRATOR – DAS STADTARCHIV WURDE ERNEUT VERNACHLÄSSIGT.





PROFESSIONALISIERUNG

EIN NEUBEGINN BEDEUTETE 1893 DIE ANSTELLUNG VON FRITZ JECKLIN (1863–1927) ALS STADT-ARCHIVAR. ER ÜBTE DIESES AMT ERFOLGREICH BIS 1919 AUS, ORDNETE DAS ARCHIV NACH MODERNEN GRUNDSÄTZEN, VERÖFFENTLICHTE WICHTIGE EDITIONEN UND SCHRIEB ZAHLREICHE HISTORISCHE ABHANDLUNGEN. 1919 VERLIESS ER SCHWEREN HERZENS "SEIN" STADTARCHIV UND WURDE DER BESSER BEZAHLTE STAATSARCHIVAR DES KANTONS.

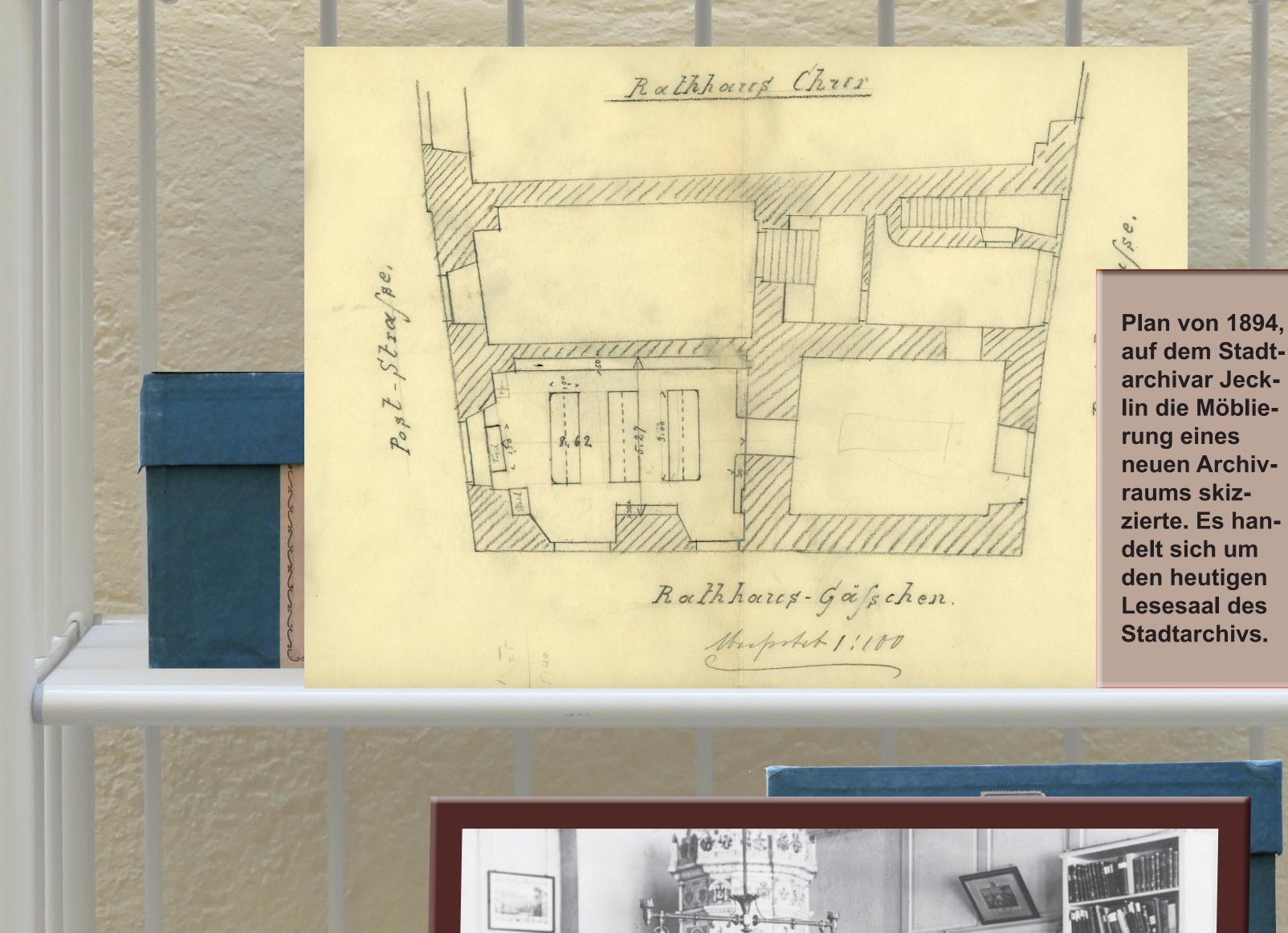
Sein Nachfolger als Stadtarchivar wurde 1920 Michael Valèr (1861–1929), doch dieser starb neun Jahre später. Aus finanziellen Erwägungen wurde auf eine Neubesetzung der Stelle verzichtet. Die Stadtkanzlei betreute das Archiv bis 1977 nebenher. Dies führte auf Dauer zu Vernachlässigung, Verlusten und fehlenden Ablieferungen. Abhilfe tat Not. 1977 wurden die Archivräume renoviert und Ursula Jecklin auf eine Teilzeitstelle zur Betreuung der Akten eingestellt: Das Stadtarchiv in seiner heutigen Form entstand. Frau Jecklin leitete das Stadtarchiv bis zu ihrer Pensionierung 2006.



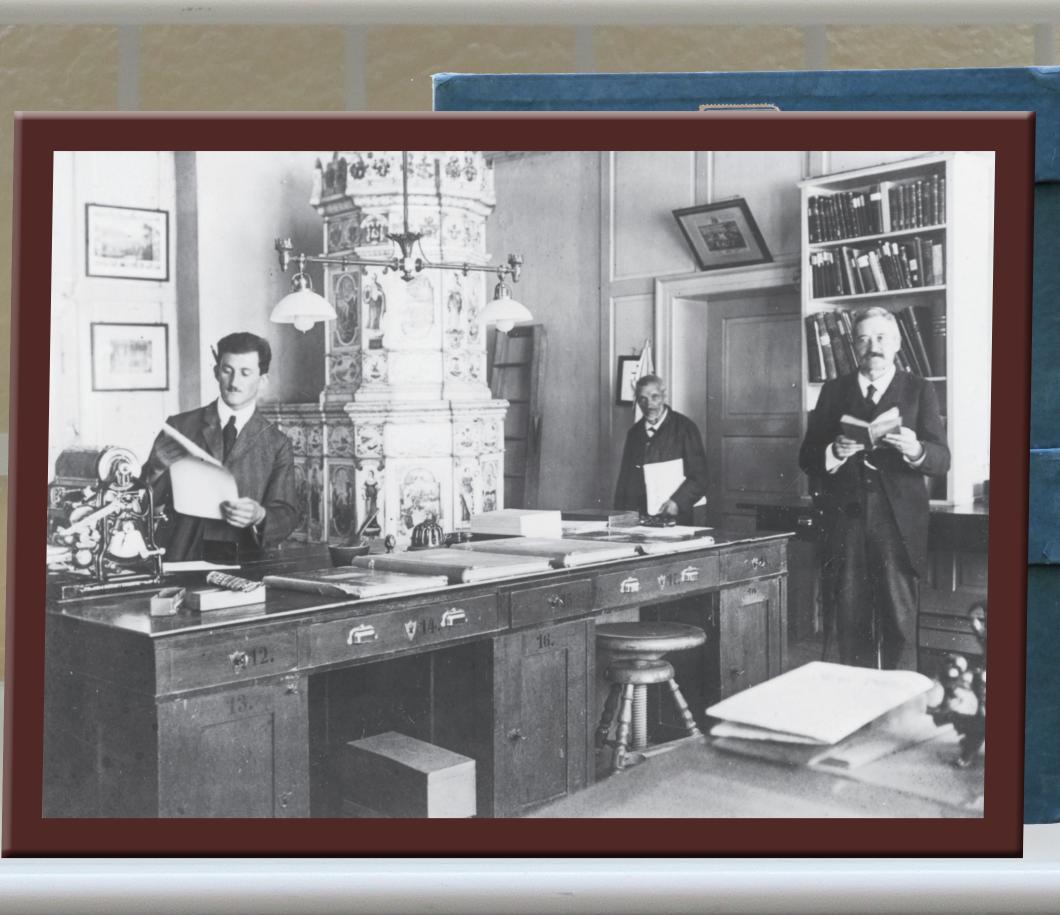
Der Stadtarchivar und spätere Staatsarchivar Fritz Jecklin (1863–1927) erledigte wichtige Ordnungs- und Forschungsarbeiten.



Michael Valèr (1861–1929) starb als Stadtarchivar und seine Stelle wurde fast 50 Jahre nicht wiederbesetzt.



Innenaufnahme des
Archivs
1921. Rechts
mit Buch ist
Stadtarchivar Valèr zu
sehen.





Das Archivgut

Chur ist es in Mehreren Anläufen gelungen, ein Stadtarchiv zu schaffen. Dieses ist das "Gedächtnis" von Stadt. Jede öffentliche Administration – sei es auf kommunaler, kantonaler oder eidgenössischer Ebene – hat ein angeschloßenes Archiv, das für die sichere Aufbewahrung der wichtigsten Unterlagen sorgt. Im Fall von Chur ist das Stadtarchiv das entsprechende Endarchiv.

Aufgrund seiner Bedeutung wird das Stadtarchiv von der Eidgenossenschaft als Kulturgut von Nationaler Bedeutung eingestuft. Es sichert, bewahrt und erschließt rund 2'000 Laufmeter Akten, Bände und 1'500 Urkunden, 2'500 Pläne, 300 Stiche, 50'000 Glasplatten, Fotopositive und -negative usw. sowie Druckschriften aller Art. Die älteste Urkunde stammt von 952. Das Stadtarchiv bewahrt also Schätze aus mehr als einem Jahrtausend Churer Geschichte. Neben dem amtlichen Archivgut sammelt das Stadtarchiv intensiv Unterlagen von Churer Vereinen, Firmen, Familien und Einzelpersonen.





PROBLEME

DAS WACHSTUM DER STADT SOWIE DIE ENTWICKLUNG VON GESELLSCHAFT UND VERWALTUNG IM 19.
UND 20. JAHRHUNDERT FÜHREN ZU EINER ZUNEHMENDEN MENGE VON ARCHIVMATERIAL. UM DIESES
UNTERZUBRINGEN, MUSSTEN DEM ARCHIV IM RATHAUS IMMER MEHR RÄUME ZUR VERFÜGUNG GESTELLTWERDEN. EIN ENDE DIESER ENTWICKLUNG IST
NICHT ABZUSEHEN: DAS PAPIERLOSE BÜRO IST HEUTE EINE VISION UND WIRD WOHL ERST IM LAUFE DER
NÄCHSTEN JAHRZEHNTE WIRKLICHKEIT WERDEN.

DIE NEUEN MAGAZINE WURDEN IM RATHAUS DORT EINGERICHTET, WO PLATZ ZUR VERFÜGUNG STAND. DOCH DER VORHANDENE RAUM REICHT NICHT AUS. ZUDEM IST DIESER IN DER REGEL NICHT ALS ARCHIV-MAGAZIN GEEIGNET, WEIL ER FÜR ANDERE ZWECKE KONZIPIERT WURDE. DER SCHUTZ VOR FEUER UND WASSER IST UNZUREICHEND UND EINE STEUERUNG DES KLIMAS FINDET NICHT STATT. DIE RÄUME SIND NICHT NUR KAUM TAUGLICH, SONDERN AUF VIER VERSCHIEDENEN STOCKWERKEN IM RATHAUS VERTEILT. WEDER EINE SACHGERECHTE AUFBEWAHRUNG KOSTBARER DOKUMENTE NOCH EFFIZIENTE BETRIEBSABLÄUFE SIND MÖGLICH.





NEUBAUPLÄNE

Aufgrund der aktuellen großen Probleme und um das Stadtarchiv in die Zukunft führen zu können, ist ein Neubau erforderlich. Seit 2001 wurden zu verschiedenen Standorten in Chur erfolglos Pläne erstellt und Abklärungen getroffen: Die Postremise, der Forstwerkhof, die alte Postsind nur einige der geprüften Möglichkeiten.

2017–2020 BAUT DIE FIRMA INVENTX AG AM RANDE DER ALTSTADT GEGENÜBER DEM STADTHAUS EIN GESCHÄFTS- UND WOHNHAUS. DORT SOLLEN FÜR DAS STADTARCHIV BESONDERE RÄUMLICHKEITEN ERSTELLT WERDEN, WELCHE DIE STADTKAUFT. AM NEUEN STANDORT LASSEN SICH DIE BESTEHENDEN RAUM- UND SICHERHEITSPROBLEME DAUERHAFT LÖSEN. ES KANN EIN MODERNES, FUNKTIONALES UND KUNDENFREUNDLICHES STADTARCHIV AN EINEM ZENTRALEN ORT ENTSTEHEN, INDEM DIE ZEUGNISSE EINER ÜBER 1'000-JÄHRIGEN GESCHICHTE SACHGERECHT FÜR DIE ZUKUNFT AUFBEWAHRT WERDEN. DER GEMEINDERAT STIMMTE DEM NEUBAU IM MAI 2017 ZU, EINE VOLKSABSTIMMUNG FINDET IM SEPTEMBER 2017 STATT.

